

Vor 24 Jahren geboren ...

Am 7. Oktober dieses Jahres führt sich zum 24. Male der Tag der Gründung unserer Republik. Sie ist das Resultat der Zerschlagung des deutschen Hitlerfaschismus durch die ruhmreiche Rote Armee, der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung im Osten Deutschlands unter Führung der Arbeiterklasse und der SED.

Mit der Gründung der DDR wurde die Diktatur des Proletariats erreicht und damit die sozialistische Revolution und die Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus eingeleitet. Damit entsprach die Gründung der DDR der objektiv gesetzmäßigen Entwicklung unserer Epoche des weltweiten Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus. Die DDR war damit der rechtmäßige Staat auf deutschem Boden, der Frieden, Demokratie und Sozialismus als die grundlegenden Ziele seiner Politik verkündete und realisierte.

24 Jahre DDR heißt, daß — im engen Bündnis und mit brüderlicher Hilfe der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder die DDR ein fester Bestandteil der sozialistischen Staatengemeinschaft ist, die mit ihnen gemeinsam die historische Aufgabe der sozialistischen, ökonomischen Integration meistert.

— unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei in der DDR die Grundaufgabe der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus, die Liquidierung des Kapitalismus und der Sieg des Sozialismus, gelöst wurde und seit einem Jahrzehnt die entwickelte sozialistische Gesellschaft erfolgreich aufbaut;

— dank der prinzipienfesten marxistisch-leninistischen Politik der SED und der durch sie entfalteten Schöpferkraft unseres werktätigen Volkes sich die DDR zu einem der führenden Industriestaaten der Welt entwickelte und sich dadurch das materielle und kulturelle Lebensniveau unserer Werktätigen in diesem knappen Vierteljahrhundert bedeutend hob;

— einen der hervorragenden Ergebnisse der Tätigkeit der Partei die Heraushebung des neuen sozialistischen Menschen, der neuen sozialen Beziehungen zwischen den befreundeten sozialen Klassen und Schichten und die Entwicklung der marxistisch-leninistischen Ideologie der Weltanschauung des werktätigen Volkes ist;

— die aktiven Anteil an dem Kampf und an den Erfolgen der sozialistischen Staatengemeinschaft unter Führung der Sowjetunion um Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt in der Welt hat.

Da wir beide im Gründungsjahr der Republik geboren wurden, ist es uns ein Bedürfnis, zu sagen, was uns 24 Jahre DDR bedeuten. Eine der größten Errungenschaften des Sozialismus ist die Schaffung von Bedingungen und Möglichkeiten für die volle Entfaltung der geistigen und

schöpferischen Kräfte des Menschen. Unsere persönliche Entwicklung ist ein Beweis für die Erziehungs- und Bildungspolitik unserer Partei im Interesse des werktätigen Volkes.

Unser sozialistisches Bildungswesen gab uns die Möglichkeit, durch den Besuch der polytechnischen Oberschule und der erweiterten Oberschule einen Bildungsweg einzuschlagen, der unseren Vätern versperrt blieb. Als Resultat unserer marxistisch-leninistischen Erziehung im Elternhaus und gefördert durch die Tätigkeit bei der Ausübung gesellschaftlicher Funktionen reifte in uns der Wunsch, uns den Marxismus-Leninismus anzueignen, um ihn später zu lehren und die junge Generation zu sozialistischen Persönlichkeiten zu erziehen. Folgerichtig nahmen wir im Jahre 1967 ein Hochschulstudium auf, das wir im Jahre 1971 als Fachlehrer für Marxismus-Leninismus abschlossen. Diese interessante und politisch-erzieherisch verantwortungsvolle Tätigkeit üben wir seit Jahren an der Sektion Marxismus-Leninismus der TH Karl-Marx-Stadt aus. Inhalt und Resultate unserer Lehr- und Erziehungs-tätigkeit beweisen uns täglich aufs Neue, daß wir uns für den richtigen Beruf entschieden haben.

Ein Bestandteil sozialistischer Bildungspolitik ist die allseitige Förderung der Jugend. Im Gegensatz zum Kapitalismus gewährt der Sozialismus uns als Jugendliche reale Rechte, die Gesetz und gesellschaftliche Praxis zugleich sind. Wir betrachten die Diskussion zum Entwurf des neuen Jugendgesetzes als einen Ausdruck der Wahrnehmung der Rechte und Pflichten durch uns junge Staatsbürger.

Im Verlauf der Diskussion zum Jugendgesetzentwurf haben wir einmal mehr erkennen können, daß die Verwirklichung der sozialistischen Jugendpolitik unserer Partei höhere Anforderungen und Aufgaben an uns als junge Generation stellt, aber andererseits uns auch gewachsene Möglichkeiten in die Hände gibt, die wir effektiv nutzen müssen. Wir sehen unseren persönlichen Beitrag unter anderem auch darin, mit unserer Lehr- und Erziehungstätigkeit unsere Studenten zu Sozialisten zu erziehen, die gestützt auf ein festes Fundament an marxistisch-leninistischen Grundkenntnissen — nach ihrem Studium als Leiter in der Wirtschaft aktiv am Aufbau des Sozialismus und Kommunismus mitarbeiten.

— 24 Jahre DDR bedeuten für uns Aufgabe und Verpflichtung, für die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in unserer Republik mitzuarbeiten und im unverbüchlichen Bündnis mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten an der allseitigen Integration der sozialistischen Staatengemeinschaft und der Sicherung des Friedens durch eine höhere Effektivität der marxistisch-leninistischen Lehre bei der Erziehung unserer Studenten aktiv mitzuwirken.

A.-V. Zerke, Dipl.-Phil.
D. Mückel, Dipl.-Hist.

Die Qualität erhöhen

In einer Sektionsvollversammlung berieten die Genossen der Sektion Marxismus-Leninismus am 7. September 1973 die im Studienjahr 1973/74 zu lösenden Aufgaben. An der Beratung nahmen als Gäste die Genossen Dr. Vogel, Mitarbeiter der Abteilung Wissenschaft, beim ZK der SED, Dr. Nawroth, Sekretär der Hochschulparteileitung der SED, Dr. Jobst, Pevelker für Gesellschaftswissenschaften, Franz Walther, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, teil.

Auf der Grundlage der Beschlüsse der VIII. Parteitage der SED und weiterer zentraler Materialien sowie der Analyse der im vergangenen Studienjahr erzielten Ergebnisse wurden sowohl im Befragten der Sektionsdirektoren Gen. Dr. Meyer als auch in der prinzipiell und konkret geführten Diskussion für das Studienjahr 1973/74 folgende Schwerpunktaufgaben herausgearbeitet:

- die Verstärkung der politisch-ideologischen Wirksamkeit und Ausstrahlungskraft der Sektion Marxismus-Leninismus;
- die Erhöhung des theoretischen Niveaus in Erziehung, Lehre und Forschung;
- die wirksamere Förderung und Unterstützung der Studenten bei der Aneignung und Praxiserfahrung des Marxismus-Leninismus sowie die intensivere Fortführung der politischen, wissenschaftlichen und pädagogischen Qualifizierung aller Sektionsangehörigen.

Große Bedeutung wurde den für diese Aufgaben geeignetsten Lernmethoden beigemessen. Dabei erfolgte eine klare Orientierung auf die Fortsetzung der vom wissenschaftlichen Meinungsaustausch geprägten kollektiven Vorbereitung und Auswertung der Lehrveranstaltungen.

Maßstab für den erreichten Stand des Meinungsaustausches ist der Beitrag, den jeder Genosse der Sektion zur

höheren Qualität der Lehrveranstaltungen leistet. Der begonnene Weg, das wissenschaftliche Leben der Sektion auf die Erfüllung des Lehrprogramms zu orientieren, ist zielstrebig weiter zu beschreiten.

Eine wesentliche Voraussetzung für größere Erfolge in der Arbeit der Sektion ist die gründliche Auswertung der Ergebnisse der Sowjetwissenschaft. Auf diesem Gebiet dürfen keine Rückstände, wie sie zum Beispiel in Gestalt der noch ungenügenden Beschäftigung mit originalsprachiger Literatur bestehen, mehr geduldet werden. Erhöhte Aufmerksamkeit wird die Sektion Marxismus-Leninismus der kommissarischen Verwirklichung der Einheit von Lehre und Forschung schenken. Das erfordert insbesondere die systematische Nutzung der in der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung erzielten Ergebnisse für den Bildungsvorgang und für die eigene Lehre sowie die Erhöhung der Qualität als auch der Anzahl der Veröffentlichungen und Publikationen.

Wertvolle Impulse für die effektive Gestaltung der Erziehung und Lehre vermittelt Genosse Zerke, der als Teilnehmer an den X. Weltfestspielen erste Erfahrungen aus diesem bedeutenden gesellschaftlichen Ereignis darlegte.

Genosse Dr. Vogel sprach über die hohe Verantwortung der Gesellschaftswissenschaftler und kennzeichnete das marxistisch-leninistische Grundlagensstudium als einen Bestandteil der weltweiten ideologischen Offensive des Marxismus-Leninismus. Er begründete die Notwendigkeit, in den Lehrveranstaltungen in stärkerem Maße Fragen des marxistisch-leninistischen Dialektik zu den Mittelpunkt zu stellen und ein lebendiges Bild des real existierenden Sozialismus zu zeichnen.

Dr. H. Edelmann

Artur-Becker-Medaille verliehen

Für hervorragende Verdienste bei der Unterstützung des sozialistischen Jugendverbundes und der sozialistischen Erziehung der Studenten wurde dem Sekretär der Hochschulparteileitung, Genossen Dr. H. Nawroth, die Artur-Becker-Medaille in Silber, und dem Genossen Prof. Dr. G. Mühling die Artur-Becker-Medaille in Bronze verliehen.

„HS“ gratuliert

den langjährigen Mitarbeitern und Rentnern der TH zum 81. Geburtstag

Hans Hüller, zum 75. Geburtstag

Martha Müller, Direktorin für Planung und Ökonomie zum 70. Geburtstag

Dora Beyer, Elisabeth Sperlin, Direktorin für Planung und Ökonomie

Margarete Schasse, Gertrud Schulte, Erna Walther, Aassuste Wolter, Direktorin für Planung und Ökonomie

zum 65. Geburtstag

Walter Börner, Internat, zum 60. Geburtstag

Alfred Buschmann, Direktorin für Planung und Ökonomie

Genossin Charlotte Malz, Hochschulbibliothek

Gustav Pfeiffer, Direktorin für Planung und Ökonomie

Herbert Pils, Sektion Verarbeitendetechnik

Hildegard Rieche, Sektion Rechen- und Datenverarbeitung

Gertrud Tünger, Direktorin für Erziehung und Ausbildung

Willy Weber, Sektion Verarbeitendetechnik

Genosse Gerhard Wolf, Direktorin für Planung und Ökonomie

Promotionen A im III. Quartal

Sektion Automatisierungstechnik:

P.-W. Heilmann zum Dr.-Ing. U. Lindner zum Dr.-Ing.

K. Seyfarth zum Dr.-Ing. W. Schöckert zum Dr.-Ing.

W. Schulze zum Dr.-Ing. Sektion Chemie und Werkstofftechnik:

E. Mer zum Dr.-Ing. E. Böhm zum Dr. rer. nat.

E. Wandel zum Dr.-Ing. Sektion Fertigungsprozess und -mittel:

Ch. Beck zum Dr.-Ing. H. Buschbeck zum Dr.-Ing.

E. Dill zum Dr.-Ing. Sektion Informationstechnik:

J. Matschke zum Dr.-Ing. Sektion Marxismus-Leninismus:

M. Nier zum Dr. phil. Sektion Maschinen-Bauwesen:

E. Höder zum Dr.-Ing. J. Höller zum Dr.-Ing. Sektion Mathematik:

G. Windisch zum Dr. rer. nat. Sektion Physik-Elektronische Bauelemente:

M. Roth zum Dr. päd. Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie:

M. Neumann zum Dr.-Ing. F. Loebe zum Dr.-Ing. Sektion Verarbeitendetechnik:

Farah zum Dr.-Ing. D. Haak zum Dr.-Ing. S. Oweiss zum Dr.-Ing.

Promotion B im III. Quartal

Dr.-Ing. F. Dukati, Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie, zum Dr. sc. techn.

Hochschulspiegel

Dr. Willy Glier (verantwortlicher Redakteur in Vert.)

H. Schröder (Bildredakteur), Dr. Bittner, Dr. H. Dressig, Dipl.-Sportlehrer W. Haug, Dipl.-Ing. H. Haveracke, Major W. Hüfer, Dr. B. Kaufmann, W. Nagel, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. B. Martin, Ch. Mölke, K. Neubert, W. Neubert, Dipl.-Ing. E. Jahn, Dr. K.-H. Reiners, Dr. K. Richter, Dipl.-Math. E. Schreiber, Dipl.-Ing. W. Schulz, Dr. E. Werkstätter.

Herausgeber: SED-Hochschulparteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 123 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 1777



Betriebsschule Marxismus-Leninismus eröffnet

Am 26. September 1973 eröffnete der 1. Sekretär der Grundorganisation, Genosse Nawroth, den 1. Jahrslehrgang der Betriebsschule für Marxismus-Leninismus bei der Parteilagerung der Hochschule.

Damit werden erstmalig an der TH Genossen wöchentlich vier Stunden Lehrveranstaltungen haben, in denen sie sich vertiefte Kenntnisse in Theorie und Praxis des Marxismus-Leninismus aneignen. Die Teilnehmer sind vornehmlich Mitglieder der APO-Leitungen und Propagandisten, die bereits über gute theoretische politische Kenntnisse und auch über entsprechende praktische Erfahrungen in der Parteiarbeit verfügen. Der Lehrgang soll die Genossen dazu befähigen, die Theorie noch enger mit der Praxis zu verbinden, und ihnen eine direkte Hilfe für ihre Arbeit in den Parteilagerungen geben, um noch überzeugender an der Erziehung aller Parteimitglieder mitzuwirken.

Der Themenplan sieht Vorträge und Seminare in allen drei Bestandteilen des Marxismus-Leninismus vor. Daneben werden Exkursionen in sozialistische Betriebe stattfinden und Erfahrungen aus der täglichen Praxis der Parteiarbeit diskutiert und verallgemeinert.

Parteigruppe bereitet Wahlen vor

Offener Brief der Genossen an alle Mitarbeiter und Studenten

Die Parteigruppe des Wissenschaftsbereichs, Operationalforschung der Sektion Mathematik, die durch die Umstrukturierung der Lehrbereiche zu Wissenschaftsbereichen entsteht, wird durch Genossen, die früher in anderen Gruppen organisiert waren, gebildet. In Vorbereitung der Wahlen ergibt sich daraus, daß sich dieses Kollektiv neu formieren muß und dabei eine Reihe spezifischer Probleme zu lösen hat. Die Hauptaufgaben dieses Kollektivs sind:

— Wie entwickeln wir die Geschlossenheit und Kampfkraft der Parteigruppe

— wie verwickeln wir die Genossen die führende Rolle der Partei in diesem neu entstehenden Kollektiv,

— wie werden sie ihrer Verantwortung gegenüber allen Mitarbeitern des Wissenschaftsbereichs gerecht?

Ausgehend von der Wahldeklaration des ZK der SED und den Erfahrungen der vergangenen Jahre, hat sich die APO-Leitung der Sektion mit einem offenen Brief an alle Mitarbeiter und Studenten gewandt, in dem sie auffordert, sich an der Diskussion zur Vorbereitung der Parteilagerungen zu beteiligen, mitzubedenken, eine sachliche und kritische Einschätzung des Standes der Arbeit und Vorschläge für eine weitere Verbesserung zu unterbreiten.

Diesem offenen Brief haben wir alle als Grundlage, um in offenen persönlichen Ansprachen und Gewerkschaftsversammlungen die vor uns stehenden Probleme zu diskutieren, speziell für unseren Bereich stehen im Mittelpunkt folgende Fragen:

1. Wie können wir mehr als bisher als Parteigruppe in den Gewerkschaftsversammlungen wirksam werden bei Diskussionen zu aktuell-politischen Ereignissen und bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs?

2. Wie dient die Forschung in unserem Bereich der weiteren gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Entwicklung im Sinne der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages? Ausgehend von den guten

erhebende praktische Erfahrungen in der Parteiarbeit verfügen. Der Lehrgang soll die Genossen dazu befähigen, die Theorie noch enger mit der Praxis zu verbinden, und ihnen eine direkte Hilfe für ihre Arbeit in den Parteilagerungen geben, um noch überzeugender an der Erziehung aller Parteimitglieder mitzuwirken.

Der Themenplan sieht Vorträge und Seminare in allen drei Bestandteilen des Marxismus-Leninismus vor. Daneben werden Exkursionen in sozialistische Betriebe stattfinden und Erfahrungen aus der täglichen Praxis der Parteiarbeit diskutiert und verallgemeinert.

Parteigruppe bereitet Wahlen vor

Offener Brief der Genossen an alle Mitarbeiter und Studenten

Die Parteigruppe des Wissenschaftsbereichs, Operationalforschung der Sektion Mathematik, die durch die Umstrukturierung der Lehrbereiche zu Wissenschaftsbereichen entsteht, wird durch Genossen, die früher in anderen Gruppen organisiert waren, gebildet. In Vorbereitung der Wahlen ergibt sich daraus, daß sich dieses Kollektiv neu formieren muß und dabei eine Reihe spezifischer Probleme zu lösen hat. Die Hauptaufgaben dieses Kollektivs sind:

— Wie entwickeln wir die Geschlossenheit und Kampfkraft der Parteigruppe

— wie verwickeln wir die Genossen die führende Rolle der Partei in diesem neu entstehenden Kollektiv,

— wie werden sie ihrer Verantwortung gegenüber allen Mitarbeitern des Wissenschaftsbereichs gerecht?

Ausgehend von der Wahldeklaration des ZK der SED und den Erfahrungen der vergangenen Jahre, hat sich die APO-Leitung der Sektion mit einem offenen Brief an alle Mitarbeiter und Studenten gewandt, in dem sie auffordert, sich an der Diskussion zur Vorbereitung der Parteilagerungen zu beteiligen, mitzubedenken, eine sachliche und kritische Einschätzung des Standes der Arbeit und Vorschläge für eine weitere Verbesserung zu unterbreiten.

Diesem offenen Brief haben wir alle als Grundlage, um in offenen persönlichen Ansprachen und Gewerkschaftsversammlungen die vor uns stehenden Probleme zu diskutieren, speziell für unseren Bereich stehen im Mittelpunkt folgende Fragen:

1. Wie können wir mehr als bisher als Parteigruppe in den Gewerkschaftsversammlungen wirksam werden bei Diskussionen zu aktuell-politischen Ereignissen und bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs?

2. Wie dient die Forschung in unserem Bereich der weiteren gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Entwicklung im Sinne der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages? Ausgehend von den guten



auf unsere Tätigkeit im ersten Studienjahr gerecht?

— Welche Möglichkeiten bieten sich, die Studenten besser in die Konzipierung unserer Lehrveranstaltungen einzubeziehen, um noch besser auf die sie bewegenden Fragen Antwort zu geben?

— Welche Aufgaben haben wir bezüglich der Mitgestaltung der Ingenieurpraktika?

— Wie können wir uns stärker an der Entwicklung des geistigen Lebens der Hochschule beteiligen?

Unsere Erfahrungen besagen: Eine Parteigruppe, ihrer führenden Rolle bewußt und geführt von einem befähigten und parteiverbundenen Genossen, ist der unentbehrliche Motor für die Entwicklung der Arbeit im unmittelbaren Tätigkeitsbereich.

Manfred Hiltner

Ein vorbildlicher Parteigruppenorganisator

Die Lehrgruppe Philosophie der Sektion Marxismus-Leninismus konnte im Frühjahr dieses Jahres den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erneut erfolgreich verteidigen. Die von Genossen Rolf Leichert geführte Parteigruppe hat hieran bedeutenden Anteil. Es wäre ein Trugschluß, wollte man meinen, daß in einem Parteikollektiv der Erzieher — die Parteigruppe umfasst keine Studenten, und alle Mitglieder der Lehrgruppe sind zugleich Mitglieder der Parteigruppe — die Parteiarbeit sich lediglich auf die Erörterung theoretisch-methodischer Probleme der Lehr- und Forschungsgegenstandes beschränken könnte. Auch in unserem Parteikollektiv steht die Formung jedes Genossen zum Kommunisten im Zentrum der Tätigkeit der Parteigruppe und der Parteigruppenorganisator hat hierfür eine große Verantwortung.

Regelmäßige Beratungen, Termine, planvolle Auswertung von Tagungen des ZK unserer Partei, gewissenhafte Erfüllung der Aufgaben im Bereich der Agitation und der Parteiformation gehören zu den Obliegenheiten des PO, die Genosse Leichert gewissenhaft verfolgt. Insbesondere aber ist die Wirksamkeit des Parteigruppenorganisators abhängig von der Qualität der Zusammenarbeit mit dem staatlichen Leiter der Lehrgruppe. Der PO muß dem Lehrgruppenleiter geschätzte Partner sein, der unter dem Blickpunkt der Verwirklichung der führenden Rolle der Partei seinen Standpunkt besitzt und geteilt, der die staatliche Aufgabenstellung genau kennt und an der Entscheidungsfindung mitwirkt. Er ist insofern ein unüberquerbarer Partner, identifiziert sich mit den Aufgaben des Lehrgruppenleiters und bewahrt doch immer das notwen-

dicke Maß kritischer Distanz. Er drängt darauf, daß im Kollektiv der Genossen jene kämpferisch-vordringende Einstellung zu den Aufgaben geschaffen und Maßstäbe gesetzt werden, die unverwundbar sind mit unkritisch-duldendem Verhalten, der Neigung, Mängel zu verdecken usw., wogegen kein Kollektiv gefeit ist. Genosse Leichert wird in wachsendem Maße diesen hohen Anforderungen gerecht, vorwiegend durch und ermutigt von den fortgeschrittensten Genossen der Parteigruppe. Er geht ruhig-sachlich an die Aufgaben heran und verfügt über jenes Maß an Beharrlichkeit und Selbstständigkeit, das unentbehrlich ist, um die politische Arbeit zu führen und die entscheidenden Aufgaben in den Mittelpunkt zu rücken. Er hört aber unterdessen auch auf die Genossen und sucht ihnen Rat.

So gelang es uns, ein Kollektiv zu schaffen, in dem das offene Wort dominiert und zu hoher Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit anspornt.

So sieht unsere Bilanz in Vorbereitung auf die Parteilagerungen nicht ungünstig aus, und wir überlegen gegenwärtig, wocauf es im kommenden Studienjahr ankommt. Dabei treten folgende Fragen in den Vordergrund:

— Wie gelangen wir selbst zu einer tiefgründigen Erörterung des weltanschaulichen Gehalts aktuell-politischer und theoretischer Fragen, um die Wirksamkeit der Lehre zu verbessern?

— Wie können wir stärker die erzieherisch-ideologischen Funktionen unseres Lehrgebietes für die Persönlichkeitsentwicklung der Studenten ausschöpfen?

— Wie werden wir unserer besonderen Verantwortung im Hinblick